

Chanukka: Wie das Licht die Finsternis vertreibt Seite 25

Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Freitag, den 18. Dezember 2020 Nummer 295 / Jahrgang 172

www.wort.lu / Telefon: 4993-1 / Abo-Hotline: 4993-9393 / Verleger: Saint-Paul Luxembourg

Unesco ehrt die Jagdhorn-Kunst

Paris/Luxemburg. Nach der Echter-nacher Springprozession, die 2010 aufgenommen wurde, kann Luxemburg seit gestern auf einen weiteren Eintrag in der „Repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit der Unesco“ verweisen: die länderübergreifende Initiative rund um das Blasen der französischen „Trompe de chasse“ – die Kunst der „Hauptesbläser“ wurde offiziell mit einer Eintragung anerkannt. Und das Brauchtum geht weit über das Spiel hinaus. *deco*

► Kultur, Seite 21

Reisende Regelhüter

Saint-Amand-les-Eaux. Während die meisten luxemburgischen Basketballschiedsrichter ihrer Leidenschaft derzeit coronabedingt nicht nachgehen können, waren Marc Mouton und Georges Wolzfeld bei einer EuroCup-Partie im französischen Saint-Amand-les-Eaux im Einsatz. Kommissar Alain Steffes begleitete das Schiedsrichterdio. Für die drei Luxemburger war der Trip nach Frankreich etwas ganz Besonderes. Dabei ist Mouton schon seit 2006 FIBA-Schiedsrichter und leitet jährlich bis zu sieben Begegnungen im Ausland. Darauf hofft auch Wolzfeld, der erst seit 2017 internationale Spiele pfeift. *bob*

► Sport, Seite 44

Inhalt



Altes Schloss in neuen Licht

Neue Fotoreihe von Birtringens Schatz, dem Schloss, das einst Wohnsitz von Staatsminister Félix Baron de Blochausen war. *21*

Leitartikel:

Die große Tram-Trara

Dass die Tram fährt ist eine gute Sache, aber war am Sonntag das große Tamtam in Krisenzeiten wirklich notwendig? *3*

Politik	2-11
Wirtschaft	13-20
Kultur	21-24
Gottesdienstordnung	27-28
Lokales	29-43
Netdienste	41
Sport	44-47
Todesanzeigen	51-53
Panorama	61-63



Luxemburg: 2,30 € - Ausland: 2,60 €

Sich digital bewerben

In der Pandemie finden Vorstellungsgespräche online statt – Experten geben Tipps



Bewerber wollen sich ins beste Licht setzen, aber es gibt jede Menge Stolperfallen.

Foto: Shutterstock

Luxemburg. Die Corona-Krise ist ein Beschleuniger der Digitalisierung. Kein Wunder, dass während der Pandemie immer mehr Bewerbungsgespräche online stattfinden. Das könnte über die Corona-Krise hinaus Bestand haben. Denn Personalere entdecken ungeahnte Vorteile: Die Gespräche lassen sich zum Beispiel einfacher

organisieren. Das gilt umso mehr, wenn Kandidaten aus dem Ausland kommen. So schnell wird das digitale Vorstellungsgespräch die Arbeitswelt also nicht mehr verlassen.

Bei Firmen und Bewerbern löst das aber nach wie vor viele Fragen aus. Gilles Bormann ist Experte der ADEM und liefert

Antworten. Eine davon lautet: Nein, es reicht nicht, sich bis zum Bauchnabel anzuziehen. Hier bleibt also alles beim Alten. In Puncto Pünktlichkeit gelten aber neue Regeln. Kim Wilwert kennt beide Seiten des Bildschirms: Sie ist Personalerin und Bewerberin in einem. *mb*

► Wirtschaft, Seite 14

Düstere Aussichten

Corona und neue CO₂-Steuer machen Tankstellen zu schaffen

Luxemburg. Vielerorts ist der Kraftstoffabsatz an luxemburgischen Tankstellen kräftig eingebrochen. Der Groupement pétrolier luxembourgeois (GPL), der unter dem Dach der Fedil zusammengesetzter Verbund der Mineralölhändler, rechnet dieses Jahr im Schnitt mit einem Einbruch des Gesamtvolumens um 25 Prozent. Im November verzeichneten viele Stationen in den Grenzgebieten wieder einen Umsatzrückgang von bis zu 70 Prozent.

Während der Corona-Krise konnten die luxemburgischen Tankstellen-Betreiber ihre Absatzeinbußen im Kraftstoffgeschäft



Auch Tankstellenbetreiber leiden stark unter Corona. Foto: Chris Karaba

auch nicht durch bessere Umsätze in den Shops abfedern. Das gilt vor allem für Tankstellen, die in den Grenzgebieten liegen. „Wenn man 50 oder 60 Prozent weniger Kraftstoff verkauft, kann man davon ausgehen, dass die Entwicklung im Shop ähnlich verläuft. Es besteht quasi ein eins-zu-eins-Verhältnis“, weiß Romain Hoffmann, Präsident des GPL zu berichten. Hinzu kommt dass Luxemburg eine CO₂-Steuer einführt: Ab Januar 2021 müssen 20 Euro pro Tonne CO₂ bezahlt werden. Auch das macht den Tankstellenbetreibern zu schaffen. *ndp*

► Wirtschaft, Seite 13

Welpen in Ausbildung

Luxemburg. Leo und Raiko sind gerade mal zehn Wochen alt, aber ihre Herrchen haben noch so einiges mit ihnen vor. Die beiden Welpen sollen einmal zu der Hundeschule des CGDIS gehören und so Leben retten. Wenn sie ihre Prüfungen bestehen, kommen sie dort zum Einsatz, wo Personen vermisst oder etwa aufgrund eines Erdbebens verschüttet wurden. Bis es aber soweit ist, werden noch viele Stunden, Tage und Wochen harter Arbeit vergehen. Denn einen Rettungshund auszubilden ist mehr als ein einfaches Hobby, und das Training mehr als eine Hundeschule. Der nötige Ernst ist unabdingbar. *dho*

► Lokales, Seite 29